

Vorstadtstrolche

Konzeption

Kindertageseinrichtung

Das Team der Vorstadtstrolche



Zum Osterfeld 7, 59425 Unna

Inhaltsverzeichnis

- 1. Entstehung**
- 2. Der Träger**
- 3. Das Team**
- 4. Der Elternrat und der Rat der Kindertageseinrichtung**
- 5. Unsere Einrichtung**
 - 5.1 räumliche Ausstattung**
 - 5.2 Außenbereich**
 - 5.3 Öffnungszeiten**
- 6. Anmeldung und Aufnahme**
- 7. Eingewöhnung**
- 8. Übergänge**
- 9. Der Tagesablauf**
 - 9.1 Die Bringphase**
 - 9.2 Der Vormittag**
 - 9.3 Das Mittagessen**
 - 9.4 Die Ruhephase**
 - 9.5 Die erste Abholphase**
 - 9.6 Die Nachmittagsbetreuung**
- 10. Besonderheiten in der Arbeit mit U3-Kindern**
- 11. Unsere Arbeit in den Bildungsbereichen**
 - 11.1. Sprache und Kommunikation**
 - 11.2 Bewegung**
 - 11.3 sozio-emotionale Entwicklung**
 - 11.4 musisch-ästhetische Entwicklung**
 - 11.5 Religion und Ethik**
 - 11.6 mathematische Bildung**
 - 11.7 naturwissenschaftliche und technische Bildung**
 - 11.8 ökologische Bildung**
 - 11.9 Medien**
 - 11.10 Körper und Gesundheit**
- 12. Beobachtung und Dokumentation**
- 13. Inklusion und Integration**
- 14. Sicherung der Rechte von**
 - 14.1 KinderBeteiligung der Kinder**
 - 14.2 Beschwerdemanagement für die Kinder**
 - 14.3 Kinderschutz**
- 15. Eltern**
 - 15.1 Elterngespräche**
 - 15.2 Elternabende**
 - 15.3 Elternbriefe/ Informationstafel**
 - 15.4 Beschwerdemanagement**
- 16. Teamarbeit**
- 17. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Entwicklung**
- 18. Kooperation mit Institutionen, Netzwerkarbeit**

„So lange Kinder klein sind gib ihnen Wurzeln, sind sie älter geworden gib ihnen Flügel.“

(Unser Leitsatz)

Leitbild des Kindergartens

Kinder sind unsere Zukunft- sie beschenken uns durch ihre staunende Neugier und Liebe am Leben. Es liegt an uns, die kindliche Entwicklung zu unterstützen und die Wurzeln eines jeden uns anvertrauten Kindes zu pflegen, damit es zu einer verantwortungsvollen Persönlichkeit heranwächst.

Wir vertreten eine gemeinsame Pädagogik, die sich wie ein roter Faden durch unsere Arbeit zieht, ohne dem Einzelnen die Möglichkeit zu nehmen persönliche Spielräume erfahren zu können. Dies erfordert genaue Absprachen und Kenntnisse über Ziele, Methoden, Fähigkeiten, Interessen und Wünsche der Anderen. Es setzt die ständige Auseinandersetzung mit den Eigenen- und den Erwartungen anderer voraus. Das daraus entstandene Konzept enthält die Leitlinien unserer Arbeit und zeigt unser individuelles Profil. Der Leser wird Aussagen über die Begleitung, Förderung und Herausforderung frühkindlicher Bildungsprozesse und den damit einhergehenden Qualitätskriterien unserer Arbeit finden.

Es ist uns wichtig, dass auch die Eltern sich mit unserer Konzeption vertraut machen damit sie über unsere Arbeit informiert sind und eine einheitliche Erziehungsrichtung zum Wohl des Kindes möglich ist.

In unserer täglichen Arbeit mit den Kindern legen wir Wert auf:

- den Kindern mit Respekt und Achtung und Wertschätzung gegenüber zu treten
- den Kindern täglich als Vorbild mit Vertrauen und Verlässlichkeit zur Seite zu stehen
- den Kindern gegenüber immer offen und authentisch zu sein
- im Umgang mit den Kindern immer freundlich zu sein
- jedes Kind so anzunehmen, wie es ist

Die Kinder haben ein Recht:

- sich geborgen zu fühlen
- gehört zu werden
- auf Schutz und Sicherheit, u.U. auch über die Institution Kindergarten hinaus
- Bedürfnisse, Wünsche und Ideen zu äußern
- Einzigartigkeit

Es liegt uns am Herzen:

- den Kindern den Raum zu geben der notwendig ist, um voneinander lernen zu können
- den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich mit ihren Emotionen auseinanderzusetzen
- die Kinder in ihren Stärken zu fördern
- die natürliche Begeisterungsfähigkeit der Kinder positiv zu nutzen
- die Individualität jedes Kindes zu achten
- das Lebensumfeld der Kinder in unsere pädagogische Arbeit miteinzubeziehen

- unsere tägliche pädagogische Arbeit durch die Kinder mitbestimmen zu lassen
- den Kindern den notwendigen Raum zu geben, um soziale Kompetenzen erlernen zu können
- sie in ihrer von Natur aus kulturellen Aufgeschlossenheit und Neugierde zu stärken
- betreffende Kinder in ihrer Mehrsprachigkeit zu unterstützen und zu fördern
- die Kinder gut auf die Schule vorzubereiten

Der Vorstand und das Team der Vorstadtstrolche

1. Entstehung

Am 20.09.1976 wurde der Verein "Kindergarten Mühlhausen-Uelzen e.V. " gegründet. Die Antragstellung auf Trägerschaft für einen Kindergarten erfolgte dann am 1. März 1977. Der Kindergarten nahm am 1. April 1978 zunächst mit drei Gruppen den Betrieb auf. Im September 1993 wurde der Kindergarten um die heutige Hasengruppe, erweitert.

Der gesetzliche Ausbau von U3-Plätzen ging auch an den Vorstadtstrolchen nicht spurlos vorüber und so starteten im Sommer 2009 die Arbeiten für unseren zweiten Anbau. Es entstanden die Räumlichkeiten der Mäusegruppe.

2. Der Träger

Der Träger der Einrichtung bildet sich in Form eines Vorstandes aus der Elternschaft. Eine Amtszeit besteht in der Regel 3 Jahre. Danach wählen die Eltern innerhalb einer Vollversammlung ein neues Vorstandsmitglied. Diese Mitgliederversammlung findet einmal jährlich statt. Da die Amtsantritte der Vorstandsmitglieder zeitlich variieren, werden jedes Jahr ein oder mehrere neue Posten besetzt.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

- einem Geschäftsführer
- einem 1. und 2. Vorsitzenden
- 1-3 Beisitzern
- einem Protokollführer
- sowie zwei geborenen Mitgliedern

Da unser Kindergarten in Vereinsform organisiert ist, setzt die Aufnahme eines jeden Kindes die Mitgliedschaft voraus.

3. Das Team

Das Team besteht laut Personalvereinbarung aus pädagogischen Mitarbeitern inklusive Kräften mit integrativem Schwerpunkt, sofern die Kinderstruktur dies erforderlich macht. Ein weiterer Mitarbeiter ist zur Verstärkung unseres 45 Stunden Bereichs beschäftigt. Zum Ausgleich von Personalengpässen steht dem Team eine Hilfskraft im geringen Stundenumfang zur Verfügung.

Das Büro ist besetzt von der Leitung, sowie einer Hilfskraft.

Des Weiteren wird das Team verstärkt von einer Küchenkraft und deren Vertretung-sowie einem Hausmeister.

4. Der Elternrat und der Rat der Kindertageseinrichtung

Der **Elternbeirat** wird von den Eltern gewählt (eine Stimme pro Kind) und vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung. Das Mandat des Elternbeirates gilt über das Ende eines Kindergartenjahres hinaus und endet mit der Wahl eines neuen Elternbeirates.

Der **Rat der Kindertageseinrichtung** besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Trägers, des Personals und des Elternbeirates. Aufgaben sind insbesondere die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung. Der Rat der Kindertageseinrichtung tagt mindestens einmal jährlich.

Die **Elternversammlung** trifft sich 1x jährlich im September oder auf Wunsch der Eltern hin, falls mind. 1/3 der Elternschaft dies verlangt.

Innerhalb dieser Elternversammlung wird jeweils der neue Elternrat gewählt. Des Weiteren ist hier die Förderung einer guten Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger und dem pädagogischen Personal von elementarer Bedeutung.

5. Unsere Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt Unna, an der Grenze unseres Doppeldorfes Mühlhausen – Uelzen, welches auch unser Einzugsgebiet darstellt. In seltenen Fällen werden auch Kinder aus dem Stadtgebiet oder den umliegenden Gemeinden aufgenommen.

5.1 Räumliche Ausstattung

- 5 große Gruppenräume
- 5 Intensivräume
- 5 Kinderwaschräume mit je zwei Toiletten (zwei davon mit Wickelmöglichkeiten)
- 1 Turnhalle mit Nebenraum (mit unterschiedlichen Geräten und Materialien)
- 1 große Eingangshalle (mit der Turnhalle zu verbinden)
- 2 Schlafräume
- 1 Wickelraum
- 1 Therapieraum
- 1 Küche
- 1 Büro
- 1 Personalzimmer ,1 Personal-WC, einen Waschraum
- Abstellräume

In drei Gruppenräumen wurden zweite Ebenen aufgebaut.

5.2 Außenbereich

Unser großzügiger Außenbereich besteht hauptsächlich aus einem Wiesengelände, welches sich auf drei Gebäudeseiten um die Einrichtung erstreckt. Hügel, Baumstämme und Matschecken laden die Kinder zum Spielen und „sinnlichen“ Betätigen ein.

Grundsätzlich steht jeder Gruppe ein eigener Bereich mit zahlreichen Sandflächen, Spiel-, Kletter-, Rutsch-, Wipp- und Schaukelgelegenheiten zur Verfügung an denen sich die Kinder nach Herzenslust

austoben dürfen. Lediglich die Kinder der Tigerenten-und Hasengruppe teilen sich ein größeres Gelände.

Alle Gerätschaften und entsprechende Spielmaterialien sind auf die Bedürfnisse der jeweils vorherrschenden Altersstruktur abgestimmt. Es können jedoch bei gegenseitigen Besuchen oder auch durch wechselnde Gruppen im Nachmittagsbereich die Spielgeräte der anderen Gruppen ausprobiert und genutzt werden.

5.3 Öffnungszeiten

Die Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 7:00-16:00 Uhr geöffnet.

Es besteht die Möglichkeit zwischen drei unterschiedlichen Betreuungszeiten zu wählen, wobei die 45 Stundenbetreuung berufstätigen Eltern vorbehalten ist. Die Abholzeiten staffeln sich je nach gebuchtem Stundenmodell wie folgt:

- 25 Stundenbetreuung: 7.00 – 12.00 Uhr
- 35 Stundenbetreuung: 7.00 – 14.00 Uhr
- 45 Stundenbetreuung: 7.00 – 16.00 Uhr

Ferienzeit: Zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie in der ersten Januarwoche ist unsere Einrichtung geschlossen.

In den Sommerferien bleibt der Kindergarten im eingeschränkten Betrieb geöffnet. Die Betreuung findet ausschließlich für zuvor angemeldete Kinder statt. Die Abfrage dafür wird jeweils im Januar davor gestartet.

Da in dieser Zeit auch nur das halbe Team eingesetzt wird, kann eine Eingewöhnung nicht stattfinden. Aus diesem Grund startet für alle Neuverträge des Jahres der Kindergarten mit Beginn des Kindergartenjahres NRW.

Darüber hinaus ist unsere Einrichtung an wenigen weiteren Tagen, wie z.B. an unserem Konzeptionstag geschlossen.

In regelmäßige stattfindenden Bedarfsabfragen werden evtl. andere Bedarfe der Eltern evaluiert und entsprechend im Rahmen der finanziellen und personellen Möglichkeiten angepasst.

6. Anmeldung und Aufnahme

Die Anmeldung und Aufnahme der Kinder erfolgt gemäß KiBiz. Unsere Aufnahmekriterien sind Geschwisterkinder -> Einzugsgebiet-> „Sonstige“. Alle drei Bereiche werden dann nach Geburtsdaten sortiert. (Älteste zuerst). Damit ist eine gerechte Verteilung der freien Kindergartenplätze an die interessierten Familien gewährleistet.

7. Eingewöhnung

- Kinder unter drei Jahren beginnen ihre Kindergartenzeit mit einer „sanften“ Eingewöhnung, angelehnt an das „Berliner Modell“. Vor dem Start haben die Kinder die Möglichkeit an zwei Kennenlernnachmittagen ihre Gruppe, die Erzieherinnen und die anderen neuen Kinder kennenzulernen.

- Kinder über drei Jahren werden ebenfalls zu zwei Kennenlernnachmittagen eingeladen. Außerdem erfolgen auch mit den Eltern der über Dreijährigen Anamnesegespräche.

8. Übergänge

Mäusekinder müssen innerhalb ihrer Kindergartenzeit in jedem Fall die Gruppe wechseln, während bei den Elefanten- und Tigerentenkindern auch die Möglichkeit besteht, die gesamte Kindergartenzeit in derselben Gruppe zu verbringen.

9. Tagesablauf

9.1 Die Bringphase

- Um 7.00 Uhr öffnet unser Kindergarten. Die ersten Kinder werden im Rahmen der Randzeitenbetreuung bis 7:30 Uhr in der großen Halle zusammengefasst.
- Um 7.40 Uhr finden sich alle Kinder und ErzieherInnen in ihren festen Gruppen zum Freispiel ein.

9.2 Der Vormittag

- Ca. 9:00 Uhr ist die „Bringphase“ beendet und die Eingangstür wird geschlossen. Der tägliche Morgenkreis beginnt. Hier werden aktuelle Themen besprochen, gemeinsam gespielt und gesungen. Den Kindern bietet dieses feste Ritual Halt und Geborgenheit. Um den Kindern hierbei die Möglichkeit zu bieten etwas Angefangenes noch zu Ende zu bringen, oder das Frühstück noch aufzuessen, startet der Morgenkreis in jeder Gruppe individuell, aber spätestens bis 9:30 Uhr.
- Das Frühstück findet gleitend bis ca. 10.30 Uhr statt. Hierbei ist es sinnvoll, die Eltern der Kinder die nach 8:30 Uhr kommen zu bitten, das Kind möglichst zu Hause frühstücken zu lassen, da sonst nur noch sehr wenig des Vormittags übrigbleibt, welcher die pädagogische Kernzeit darstellt
- Während des Vormittags haben die Kinder die Möglichkeit verschiedenen Spielen am Tisch, Spielen in ausgewählten Spielbereichen oder auch der körperlichen Betätigung in der Turnhalle oder auf dem Außengelände nachzugehen. Ziel ist es, die Ausdauer zu steigern und sich unter anderem spielerisch mit dem Zählen, den Farben, der Sprache und dem sozio-emotionalen Miteinander, sowie der Körperwahrnehmung auseinanderzusetzen. Der Erwerb genannter Fertigkeiten und Fähigkeiten wird im pädagogischen Alltag von den Fachkräften gezielt gelenkt, damit die Kinder lernen können, sich in ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Lebenssituationen anzuerkennen, positive Beziehungen aufzubauen, sich gegenseitig zu unterstützen, sie zu Gemeinsinn und Toleranz zu befähigen und sie in ihrer interkulturellen Kompetenz zu stärken.
- Dabei ist unser roter Faden stets der situationsorientierte Ansatz. Ziel hierbei ist es, die Persönlichkeit des Kindes in seiner Gesamtheit zu fördern und dem Kind die Möglichkeit der Partizipation zu bieten. Angebote werden aus Situationen entwickelt, die der aktuellen Lebenswirklichkeit der Kinder entsprechen und somit für sie auch bedeutsam sind. Unserer Arbeit liegt ein ganzheitliches Menschenbild zugrunde, dass neben kindlicher Stärke und Kompetenz auch kindliche Hilflosigkeit, Unerfahrenheit und Schutzbedürftigkeit berücksichtigt.
- Parallel finden themenspezifische Kleingruppenangebote statt. Ziel dieser Gruppen ist hier eine gezieltere, individuelle Bildung zu verschiedenen Themenbereichen unter Berücksichtigung der Stärken, Interessen und Bedürfnisse der Kinder.
- Spezielle Förderungseinheiten für die Mittel- und Vorschulkinder finden ebenfalls im Vormittagsbereich statt, an denen die Kinder teilnehmen können, aber nicht müssen

- Um 12.00 Uhr werden die Kinder der 25 Stunden Betreuung von ihren Eltern abgeholt.

9.3 Das Mittagessen

- Die Mäusekinder (die Kleinsten) essen bereits ab 11:15 Uhr in ihrem Gruppennebenraum
- Die Tigerenten- und Elefantenkinder finden sich um 11.30 Uhr in der großen Halle zum warmen Mittagessen oder zum 2. Frühstück in den jeweiligen Gruppen ein. Um 12:10 essen dann die Bären- und Hasenkinder.
- Um 12:00 Uhr bzw. 12.30 Uhr haben sich alle Kinder wieder in ihren festen Gruppen eingefunden.

9.4 Die Ruhephase

- Je nach Bedarf haben unsere Kinder nun die Möglichkeit einer Ruhephase oder eines Mittagsschlafes. Uns ist wichtig, dass Kinder mit einem Ruhe-Schlafbedarf diesem auch nachkommen dürfen. Hierbei folgen wir unserer Obhutspflicht dem Kind gegenüber und nicht den Wünschen der Eltern. Das gilt in erster Linie für 45 Stunden Kinder, da diese nicht die Möglichkeit haben, sich nach dem Abholen zu Hause hinzulegen. Da wir nicht unbegrenzt Schlafplätze anbieten können, haben die Ganztageskinder hier den Vorrang.

9.5 Die erste Abholphase

- Ab 13.00 Uhr wird die Eingangstür des Kindergartens wieder geöffnet. Nun können die Kinder der 35 Stunden Betreuung bis 14.00 Uhr abgeholt werden.

9.6 Die Nachmittagsbetreuung

- Die Kinder der 45 Stunden Betreuung finden sich um 14.00 Uhr in den beiden zuvor festgelegten Gruppen ein. Dort startet die Nachmittagsbetreuung mit einem Begrüßungskreis.
- Von 14.15 – 14.45 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit sich bei einer kleinen „Teepause“ erneut zu stärken um dann wieder zum Freispiel überzugehen.
- Die Kinder können über den gesamten Nachmittag gleitend abgeholt werden
- Um 16:00 Uhr schließt unsere Einrichtung.

Dieser Tagesablauf ist exemplarisch und variiert innerhalb der einzelnen Gruppen. Der Grund hierfür sind die unterschiedlichen Altersstrukturen und damit einhergehende Bedürfnisse der Kinder.

10. Besonderheiten in der Arbeit mit U3 Kindern

Eine feinfühliges Entwicklungsbegleitung durch erwachsene Bezugspersonen schafft den Rahmen für selbstständige Handlungs-, Gestaltungs- und Bildungsmöglichkeiten der Kinder.

Die pädagogische Fachkraft sorgt für anregungsreiche Lern- und Entwicklungsumgebungen: Sie reagiert aufmerksam auf die vom Kind verfolgten Themen, sie ergänzt und bereichert die frühkindliche Welterkundung durch neue Impulse. Sie ist präsent, beobachtet, unterstützt und schützt – ohne dabei für das Kind selbst zu handeln. Jedes unreflektierte Eingreifen kann den Bildungsprozess des Kindes durchbrechen und stören. Es ist daher wichtig, die Interaktion mit dem Kind behutsam zu gestalten und Kindern dabei zu ermöglichen, selbst Lösungen zu erarbeiten und Erfolge als eigene Leistung und Kompetenzsteigerung zu sehen.“

11. Unsere Arbeit in den Bildungsbereichen

11.1 Sprache und Kommunikation

Die Sprache stellt das wichtigste Kommunikationsmedium dar um mit anderen Menschen in Kontakt treten zu können. Somit bildet sie die solide Basis für eine gesunde sozio -emotionale Entwicklung und macht damit einen wesentlichen Teil des Entwicklungs- und Bildungsverlauf des Kindes aus. Der Spracherwerb ist ein komplexer Prozess, der sich praktisch für das Kind unbemerkt während des gesamten Tagesablaufs vollzieht.

Das pädagogische Fachpersonal beobachtet und dokumentiert die sprachliche Entwicklung aller Kinder gezielt. Hierfür werden jeweils die Sprachbeobachtungsbögen Seldak, Liseb 1 und 2, sowie Sismik genutzt.

Gezielte, in den Kindergartenalltag eingebaute Sprachfördereinheiten, wie das Klatschen von Silben, das Lautieren oder Reimen sind ein Bestandteil der alltagsintegrierten Sprachförderung. Des Weiteren wird viel Wert auf das Vorlesen gelegt, um die Lust der Kinder an Büchern, Geschichten und Erzählungen zu wecken.

Außerdem werden im Alltag auch individuellere Situationen genutzt, wie z.B. das Wickeln, Anziehen oder Spielen. Diese Interaktionsmöglichkeiten werden von den Betreuungspersonen gezielt aufgegriffen und zu Sprachanlässen ausgebaut.

In vielen Situationen lernen die Kinder aber auch voneinander wie z.B. in Rollenspielen, aber auch der Interaktion beim Miteinander Spielen.

Spezielle Situationen, welche gern zur Sprachförderung genutzt werden sind:

- der Morgen-und der Abschlusskreis
- gezielte Gespräche mit den Kindern



- gezielte Spiele
- Bilderbuchbetrachtungen usw.
- Unser spezielles Sprachförderprogramm:
- Wuppi → es handelt sich hier um ein kleines außerirdisches Wesen, welches später ein König werden soll. Dazu muss es aber erst einmal lernen Zuhören und zu Sprechen. Dabei sollen die Kinder es unterstützen. Mithilfe dieses Sprachförderprogramms werden das Textverständnis, die phonologische Bewusstheit, die Aufmerksamkeit und Konzentration, sowie der Wortschatz und die Artikulation gefördert werden.
Für diese Einheiten ziehen wir uns gezielt in Kleingruppen mit wechselnden Kindern in einen ruhigen Raum zurück.

11.2 Bewegung

Die Bewegung stellt ein Grundbedürfnis eines Kindes dar. Gleichzeitig ist sie wohl die elementarste Form des Lernens, denn ein Kind begreift seine Welt über all seine Sinne.

Dabei entdeckt es seinen Körper und seine Fähigkeiten. Es lernt sich einzuschätzen und mit Erfolg und Misserfolg umzugehen. Somit ist auch der Bereich der Bewegung die Basis für eine gelungene sozio-emotionale Entwicklung.

Zudem bilden sich über Bewegung im weiteren Verlauf die feinmotorischen Fähigkeiten aus.

Spezielle Alltagssituationen welche gern zur Bewegungsförderung genutzt werden sind:

- Morgen/Abschlusskreise → Bewegungsspiele, Bewegungsgeschichten, Fingerspiele (Feinmotorik)
- Bauteppich → Konstruktion (Grob- und Feinmotorik)
- Außengelände
- Turnhalle usw.

Unsere speziellen Angebote zur Bewegungsförderung sind:

- Mini-Sport Abzeichen
- Fahrradtraining
- Gruppenturntage
- Tennisprojekt für Vorschulkinder
- Kinderturnen (in Kooperation mit dem Sportverein)

11.3 Sozio-emotionale Entwicklung

Selbstvertrauen und eine Vorstellung der eigenen Identität sind Grundvoraussetzungen für die soziale Entwicklung.

Sich selbst und andere einschätzen zu können befähigt einen Menschen erst dazu, auf andere zugehen zu können. Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit sind Eigenschaften, die das Kind fortan immer begleiten- und ihm das Rüstzeug für einen adäquaten und zielführenden Umgang mit anderen Menschen mit auf den Weg geben.

Jeder Mensch kommuniziert und interagiert praktisch ständig. Deswegen sehen wir es im pädagogischen Alltag als unsere Aufgabe an, diese Interaktion anzubahnen, und durch Hilfestellungen zu begleiten. Unsere Betreuungspersonen treten den Kindern mit Respekt, Interesse und Sympathie entgegen, und geben ihnen damit die Gelegenheit, Empathie und Wertschätzung zu erleben und zu erlernen.

Vielfalt hinsichtlich unterschiedlicher Lebensstile und Kulturen wird mit Akzeptanz begegnet und Ängste, welche durchaus natürlich sind sollen mit Hilfe von Gesprächen oder dem anbahnen von gemeinsamen Aktionen abgebaut werden.

Dieser Prozess findet somit laufend, während des gesamten Kindergartenjahres statt.

11.4 musisch-ästhetische Bildung

Kinder entwickeln sich durch die kreative Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Dabei nutzen sie alle ihre Sinne und erschließen sich ihre Wirklichkeit. Deswegen ist dieser Prozess maßgeblich für die Entwicklung der Eigenwahrnehmung.

Über das Gestalten haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Gefühle auszudrücken und somit Erlebtes auf einem ganz besonderen Weg mitzuteilen.

Musik verbindet die Kinder durch gemeinsames Tun. Außerdem fördert sie die kindliche Intelligenz und ermöglicht dem Kind ähnlich wie auch beim Gestalten, sich auszudrücken.

Musik wird ebenfalls genutzt, um dem Kind als fester Punkt des Tagesablaufes eine Orientierung zu geben. Somit dient sie auch dem Sicherheits- und Geborgenheitsempfinden des Kindes.

11.5 Religion und Ethik

Ein ganzheitliches Bildungsverständnis schließt religiöse Bildung und ethische Orientierung mit ein. Zwar wird in unserer Einrichtung als nicht konfessioneller Kindergarten keine gezielte religiöse Bildung angeboten, doch wird den Kindern zu bestimmten Anlässen im Jahr, wie Weihnachten, Ostern oder Sk. Martin der religiöse Hintergrund über Gespräche, Bilderbücher oder Lieder nahegebracht.

Auch lernen die Kinder im täglichen Umgang miteinander, dass es andere Religionen gibt. Dies bemerken sie u.a. bei gemeinsamen Mahlzeiten und bei Feiern. Ein wertschätzender und empathischer Umgang im individuellen Anpassen der Situation an die religiösen Bedürfnisse der Kinder fördert die Akzeptanz und Annahme. Glaubensgrundsätze werden den Kindern somit im Alltag vorgelebt.

11.6 mathematische Bildung

Mathematik prägt unseren Alltag. Kinder sind von mathematischen Zusammenhängen fasziniert. Sie erkunden begeistert Zahlen, Formen und Muster.

Deswegen liegt es in unserem Bestreben, sowohl durch gezielte Angebote, als auch durch das Schaffen lernfreundlicher Situationen im Alltag das mathematische Denken der Kinder zu begleiten und weiter zu entwickeln. Dieses ermöglicht es ihnen, Mathematik in ihrer Welt zu entdecken. Das heißt, dass Kinder Vorgänge in ihrer Alltagswelt mit ihren bisherigen mathematischen Erfahrungen in Einklang bringen. Hinzu kommen mathematische Denk- und Handlungsweisen, wie z.B. das Klassifizieren und Vergleichen. Das mathematische Lernen im Kindergarten soll genau diesem komplexen und ganzheitlichen Verständnis von Mathematik Rechnung tragen.

11.7 naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder fragen unentwegt, sie wollen sich mit ihrer Umwelt und deren mannigfachen Erscheinungen auseinandersetzen. Ihre Neugierde und Wissbegierde ist in dieser Altersstufe fast grenzenlos. Täglich entdecken Kinder Neues, das zum Ausprobieren und Erforschen anregt. Die Kinder stellen uns Fragen über Zusammenhänge, Wirkungsbereiche und sichtbare Veränderungen in ihrem Erfahrungskreis. Diese Entwicklung der Kinder unterstützen wir u.a. durch unser das Programm „Fred die Forscherameise“

„Forschen mit Fred“ macht Kinder zu begeisterten Forschern, die auf Entdeckungsreisen gehen. Unterschiedliche Experimente sind in Geschichten eingebunden, die von den Abenteuern der Ameise "Fred" berichten.

Fred ist eine wissbegierige Waldameise. Von Zeit zu Zeit macht er sich auf den Weg, die Umgebung kennen zu lernen. Dabei hat er viele Ideen und es fallen ihm zahlreiche Fragen ein: Lösen sich Eierschalen auf? Warum wird ein Apfel braun? Macht Regenwasser dick?

Aber auch im Alltag werden große und kleine Entdeckungen der Kinder durch das pädagogische Personal aufgegriffen, mit kindgerechten Informationen und spontanen kleinen Experimenten gefüllt und somit in die kindliche Erfahrungswelt integriert.

11.8 Ökologische Bildung

Im Mittelpunkt der ökologischen Bildung stehen für uns der achtsame Umgang mit natürlichen Ressourcen, das Erleben eines ökologisch intakten Lebensraumes und die Motivation, Kindern aktiven Umweltschutz nahe zu bringen.

Im regelmäßigen Austausch mit erwachsenen Vorbildern (Treffen mit einem Imker z.B.) lernen die Kinder, Zusammenhänge zu erkennen und eigene verantwortungsvolle Verhaltensweisen zu entwickeln.

Auch das Schaffen neuer Lebensräume gehört zur ökologischen Bildung.

Die Kinder beschäftigen sich mit dem Thema „Insekten“ und haben ein Insektenhotel angelegt. Es ist uns wichtig, dass Kinder lernen, was Lebewesen benötigen um gesund leben zu können. Auch das Außengelände bietet zahlreiche Möglichkeiten, Sträucher, Bäume und Tiere kennenzulernen bzw. zu beobachten. Das Erkunden verschiedener Lebensräume („Lebensraum Wiese“, „Lebensraum Pfütze“) wird als spannendes Abenteuer erfahren.

Bei offenen Fragen stehen den Kindern neben der Erzieherin als Gesprächspartnerin unterschiedliche Nachschlagewerke zur Verfügung, mit denen sie ihr Wissen selbständig vertiefen können.

11.9 Medien

In unserer Einrichtung hat der Rat der Kindertageseinrichtung beschlossen, von einer Nutzung digitaler Medien während der Kindergartenzeit abzusehen, da diese in den Familien häufig schon sehr viel Raum einnehmen.

Gern nutzen wir aber wie unter dem Punkt 11.1 bereits beschrieben die Printmedien als wertvolles Mittel der Spracherziehung.

11.10 Körper und Gesundheit

Kinder erfahren und lernen über ihren Körper. Somit ist die körperliche und seelische Gesundheit eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen für das Lernen überhaupt.

Über die Wahrnehmung des eigenen Körpers macht das Kind nicht nur wertvolle Bewegungserfahrungen, sondern entwickelt ein Selbstkonzept und Selbstvertrauen.

Durch körperliche Kontaktaufnahme zu anderen Kindern werden erste Beziehungen geknüpft und damit die Bindungsfähigkeit gestärkt.

Das Thema körperliche Gesundheit umfasst somit sehr viel mehr als nur die Hygiene und gesundheitliche Vorsorge.

Vielmehr stellt sie eine ganzheitliche und präventive Gesundheitsbildung dar, welche den Grundstein für ein starkes Selbstbild -und der damit einhergehenden Befähigung zur Lebenskompetenz und Verantwortungsübernahme für sich und seinen Körper legt.

Deswegen ist es uns nicht nur wichtig, die Kinder immer wieder aufs Neue im Hinblick auf die körperliche Hygiene zu schulen und zu sensibilisieren, sondern sie auch darin zu stärken, sich und ihren Körper über sensorische Erfahrungen wie Spielen mit Schlamm, Wasser- Malen nur mit den Händen, entsprechende Bewegungsbaustellen usw. immer wieder neu entdecken und kennenlernen zu können.

Die Förderung nach den Bildungsgrundsätzen findet je nach Bedarf und Art des zu vermittelnden Inhaltes spontan aufgegriffen im Alltag, oder als Angebot mit einem einzelnen Kind, in Kleingruppen- oder auch der Gesamtgruppe statt.

12. Beobachtung und Dokumentation

Grundlage der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages, insbesondere der individuellen stärkenorientierten ganzheitlichen Förderung eines jeden Kindes ist eine regelmäßige alltagsintegrierte wahrnehmende Beobachtung des Kindes. Diese ist auch auf seine Möglichkeiten und auf die individuelle Vielfalt seiner Handlungen, Vorstellungen, Ideen, Werke und Problemlösungen gerichtet. Die Beobachtung und Auswertung mündet in die regelmäßige Dokumentation des Entwicklungs- und Bildungsprozesses des Kindes (Bildungsdokumentation). Nach einem umfassenden Aufnahmegespräch mit den Eltern und einer Eingewöhnungsphase, spätestens aber sechs Monate nach Aufnahme des Kindes in die Kindertageseinrichtung, erfolgt eine erste Dokumentation.

Folgende Werkzeuge werden hierfür von uns genutzt:

- Die Bögen Sismik, Liseb 1 und1 sowie Seldak zur Dokumentation der Sprachentwicklung
- Ein von uns entwickeltes und von Päd Quis geprüftes Entwicklungsscreening, welches digital zu bearbeiten, die gesamte Entwicklung des Kindes zu allen Bildungsbereichen zwischen dem 1. und dem 6. Lebensjahr erfasst.
- Eine Portfoliomappe, welche die Entwicklung aus der Sicht des Kindes dokumentiert

13. Inklusion und Integration

Inklusion und Integration bedeutet für uns das gemeinsame Spielen, voneinander lernen, also im weiteren Sinne das gemeinsame Aufwachsen unterschiedlichster Kinder.

Um genau das gewährleisten zu können, schaffen wir folgende Rahmenbedingungen:

- wir respektieren die Stärken und Schwächen eines jeden Kindes und berücksichtigen diese in unserer täglichen Arbeit (jedes Kind da abholen, wo es steht)
- wir begleiten das gemeinsame Spiel der Kinder so, dass ein voneinander Lernen angebahnt wird → Ziel ist die größtmögliche Autonomie und Selbstständigkeit
- wir fordern und fördern den gegenseitigen Respekt gegenüber der Einzigartigkeit eines jeden Kindes
- wir bieten den Eltern bei Bedarf die Unterstützung, die erforderlich ist
- wir schaffen eine faire und gleiche Lern- und Entwicklungschance für alle Kinder
- wir bieten eine individuelle Lernbegleitung (auch bei gemeinsamen Lernaktivitäten)

14. Sicherung der Rechte von Kindern

Zum Wohle der Kinder und zur Sicherung ihrer Rechte, haben wir Verfahren entwickelt, die den Kindern altersgerecht und leicht die Möglichkeiten der Beteiligung und Mitbestimmung bieten.

14.1 Beteiligung der Kinder

Die Kinder haben das Recht den Alltag in der Einrichtung mit zu bestimmen und über ihre eigenen Empfindungen äußern zu dürfen:

- im täglichen Morgen- und Abschlusskreis kann sich das Kind durch das Äußern eigener Wünsche und Vorstellungen einbringen, – sich seine eigene Meinung bilden und diese gegenüber den Erziehern und den anderen Kindern vertreten

- introvertierten Kindern wird durch gezielte Ansprache und Fragestellungen ermöglicht, ihre Wünsche zu äußern, wobei einfühlsam darauf geachtet wird, ob die Kommunikation in einer großen Gruppe eine Überforderung darstellen könnte. In diesem Fall findet der Austausch mit dem entsprechenden Kind zu einem anderen Zeitpunkt in einer ruhigen Einzelsituation statt.
- Gruppenregeln werden gemeinsam mit den Kindern besprochen und mit Hilfe verständlicher Symbole (Motivkärtchen mit kindgerechten Darstellungen) für- und mit den Kindern festgehalten. Dabei werden Änderungswünsche der Kinder berücksichtigt und gemeinsam mit den Kindern wird geschaut, wie und wann diese in den Alltag eingebaut werden können.
- Ebenso werden die Wünsche der Kinder bezüglich der Raumgestaltung ernst genommen und im pädagogisch sinnvollem Kontext umgesetzt.
- In der Arbeit mit den Kindern unter drei Jahren wird äußerst sensibel auf die Körpersprache der Kinder in verschiedenen Situationen geachtet. Gerade die Kleinsten, welche die Sprache noch nicht als Ausdrucksart nutzen können, zeigen ihr Wohlbefinden oder auch Missmut in- und über bestimmte Situationen über ihre Mimik und Gestik.
- Die Kinder haben eine Feedbackmöglichkeit bezüglich des Mittagessens. Mit Hilfe von Glassteinchen können sie mitteilen, ob ihnen das Essen geschmeckt, oder nicht geschmeckt hat. Dieses Feedback wird unter Berücksichtigung eines abwechslungsreichen und gesunden Essens bei zukünftigen Bestellungen mit einfließen.

14.2 Beschwerdemanagement für Kinder

Beschwerden werden als Äußerung einer Unzufriedenheit mit dem Ziel der Verbesserung der Situation verstanden.

Unser oberstes Ziel ist es, dass die Kinder sich wohl fühlen. Das kann nur erreicht werden, wenn jedes Kind die Möglichkeit erhält sich bezüglich einer Situation die das Kind an eben diesem „sich Wohlfühlen“ hindert, äußern darf.

Jedes Kind hat ein Recht darauf, sich in diesem Fall ernst genommen zu fühlen und somit ein Recht auf die Abhilfe der dem Kind unangenehmen Situation.

Uns ist hierbei besonders wichtig das:

- Kinder ihre Beschwerden angstfrei äußern dürfen
- ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht wird
- sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten
- Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen eingestanden- und Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden

14.3 Kinderschutz

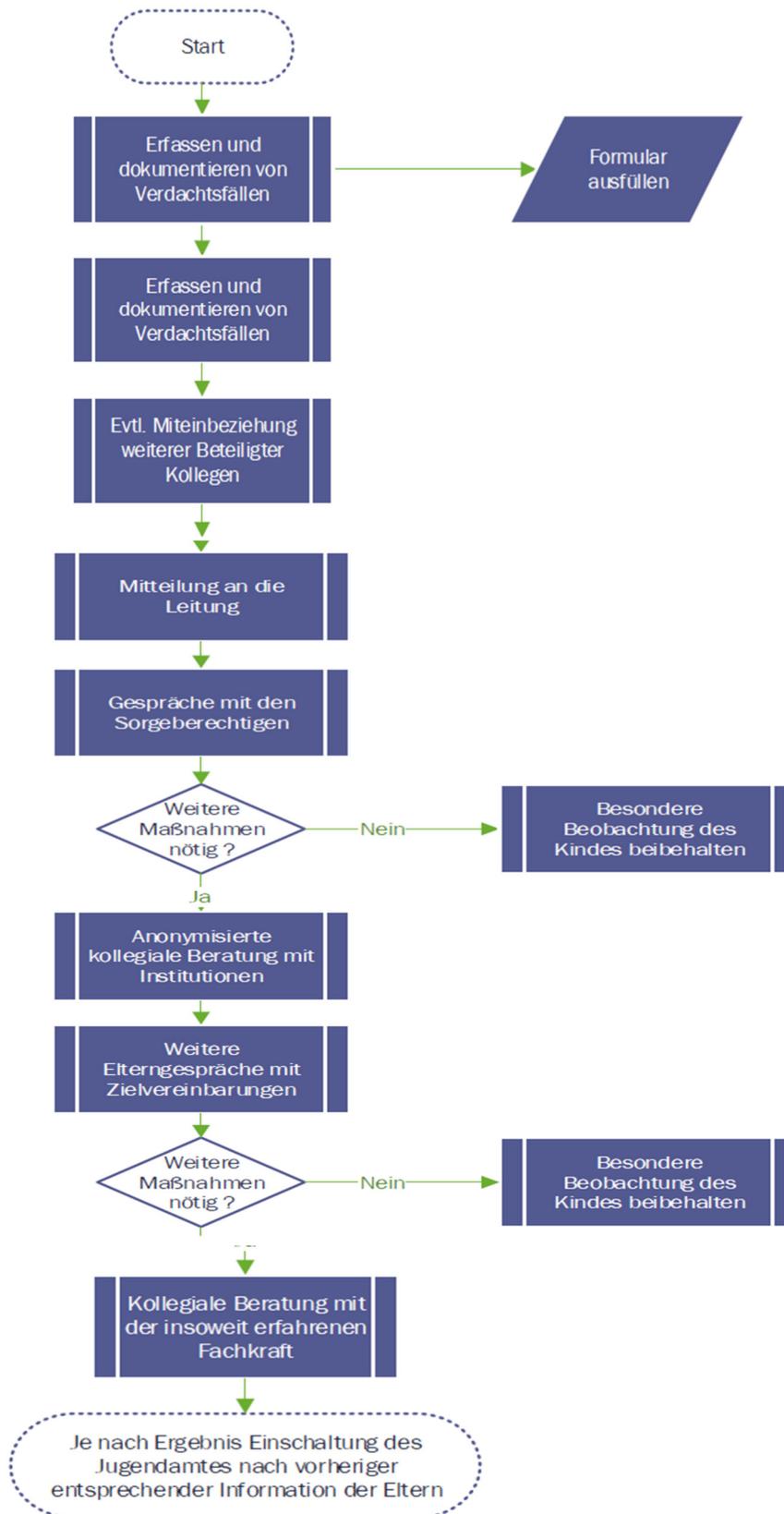
Als Kindertageseinrichtung haben in besonderem Maße Verantwortung für den Schutz und das Wohl der Kinder.

Wir sehen es als unsere Pflicht an, einen Ort der Sicherheit zu schaffen.

Besteht der Verdacht einer eventuellen Kindeswohlgefährdung, folgen wir einem faktisch festgelegten Rahmen, um auf der einen Seite Missverständnisse zu vermeiden und das für die weitere gute Zusammenarbeit dringend benötigte Vertrauen der Eltern zu uns zu stärken, auf der anderen Seite aber möglich Gefährdungen vom Kind abzuwenden.

Die Handlungsschritte sind dem Team bekannt und in unserem Kinderschutzkonzept verschriftlicht.

Handlungsschritte bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§8a SGB VIII)



Wir haben für weiterführende kollegiale Beratungen sowohl eine insoweit erfahrene Fachkraft in unserer Einrichtung, als auch eine Kooperation mit einer externen Fachkraft organisiert.

15. Eltern

Eine Beziehungspartnerschaft begreift die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den pädagogischen Mitarbeitern der Kindertageseinrichtung. Eine gelungene Eltern-Team-Basis schafft Vertrauen und Transparenz und bildet somit ein solides Fundament, um das Kind beim Reifen und Wachsen gemeinsam zu fördern und zu unterstützen.

15.1 Elterngespräche

Um ein erfolgreiches Gespräch führen zu können ist es im Vorfeld sehr wichtig, dem zum Thema des Gespräches passenden räumlichen-sowie zeitlichen Rahmen zu schaffen. Aus diesem Grund gibt es verschiedene Gesprächsformen.

Elternsprechtage → hier wird der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes besprochen

Einzeltermine → diese können sowohl von der Erzieherin, als auch von den Eltern ausgehen.

Aufnahmegespräche → bei diesem Gespräch wurde das Kind neu in den Kindergarten aufgenommen und es werden gemeinsam mit den Eltern die Inhalte des Betreuungsvertrages besprochen.

Anamnesegespräche → betreffen nur alle Eltern neu aufgenommener U3-Kinder, denn gerade bei den Kleinen sind tiefergehende Informationen über Vorlieben und Bedürfnisse des Kindes wichtig

Beratungsgespräche → werden nicht immer nur vom festen pädagogischen Personal geführt, sondern auch von Personen von außen, wie z.B. der Erziehungsberatungsstelle oder einer unserer Kooperationspraxen

Tür-Angel-Gespräche → kurze, informative Gespräche ohne festen Termin

15.2 Elternabende

Mehrmals im Jahr finden Elternabende zu verschiedenen Themen statt. Die Inhalte können pädagogische, informative oder organisatorische Bereiche umfassen.

Wiederkehrende Elternabende im Kindergartenjahr:

Kennenlern und– Vorschul – Elternabende sowie Infoveranstaltungen zu aktuellen Themen, Mitgliederversammlungen und die Kindergartenratssitzung (betrifft nur die Elternräte)

Außerdem organisieren die Elternräte in Eigenregie regelmäßig Elternstammtische.

15.3 Elternbriefe/ Informationstafel

Wichtige Elternbriefe werden per Mail versendet. Ein Exemplar hängt aber immer an der Pinnwand der Vorstadtstrolche, damit jeder weiß, dass er in sein Postfach schauen muss. Eltern, die aus technischen oder anderen Gründen nicht in den Mailverteiler aufgenommen werden möchten, bekommen den Elternbrief in das Fach ihres Kindes gelegt.

Alle Aushänge unserer Einrichtung sind an einem zentralen Punkt, sprich im Eingangsbereich zu finden.

Unsere Informationstafel unterteilt sich in die einzelnen Gruppenbereiche-die Gesamteinrichtung und das Familienzentrum.

In den Gruppenbereichen sind nur gruppeninterne Informationen zu finden.

Auf dem Abschnitt „Vorstadtstrolche“, der Raum für die Gesamteinrichtung bietet, sind Informationen zu finden, die gleichermaßen Eltern aus allen Gruppen betreffen.

Die Informationen des Bereiches Familienzentrum richten sich an alle, sowohl an alle Eltern der Einrichtung, wie auch an die Öffentlichkeit.

Einige der genannten Informationen sind ebenfalls auf der Homepage zu finden.

15.4 Beschwerdemanagement

Uns ist die Offenheit und Akzeptanz in der Elternarbeit wichtig, um auch in Zukunft Hand in Hand zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten. So wollen wir mit

- Freundlichkeit und Fachkompetenz,
- jährliche Abfrage durch den Zufriedenheitsbogen,
- durch regelmäßige Tür- und Angelgespräche und
- Elterngespräche

zur Zufriedenheit der Familien beitragen, um so die bestmögliche Entwicklung eines jeden Kindes zu erreichen.

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich mit Beschwerden an die Gruppenleitung, die Leitung des Kindergartens und den Träger zu wenden. Der Elternbeirat ist ein Bindeglied zwischen Eltern und Team und kann jederzeit angesprochen werden.

16. Teamarbeit

In regelmäßigen Abständen, angepasst an anliegende Themen, findet im Anschluss an die Öffnungszeit eine Teamsitzung statt.

Inhalte sind:

- Reflexion unserer Arbeit
- weitere Gestaltung
- Konzeptarbeit

17. Maßnahmen zur Qualitätssicherung- und Entwicklung

Qualität bedeutet die eigene Arbeit ständig zu prüfen, sich neue Ziele zu setzen, Maßnahmen zur Verbesserung zu vereinbaren und diese umzusetzen.

Unsere Maßnahmen zum Erhalt sowie der Verbesserung des Qualitätsstandards sind:

- ein regelmäßiger Austausch der Kollegen einer Gruppe in Form einer Gruppenteambesprechung

- ein regelmäßiger Austausch des Gesamtteams in Form von Teamsitzungen
- ein gruppenübergreifender Austausch in Form von Kleinteam Sitzungen (diese werden für kurze Besprechungen zu aktuellen Themen zwischen den Gesamteamsitzungen genutzt)
- die regelmäßige Reflexion unserer Arbeit anhand unseres Konzeptes und den Qualitätsanforderungen von Päd Quis
- das regelmäßige Überarbeiten unseres Konzeptes, angepasst an veränderte Bedürfnislagen der Familien, Änderungen im Kinderbildungsgesetz oder der Umsetzung neuer vom Team erarbeiteter Ziele
- ständige Fortbildungen unserer Erzieher durch fachlich anerkannte Bildungsträger (in den Teamsitzungen geben die jeweiligen Kollegen ihr neu erworbenes Wissen an das Team weiter → Multiplikator)
- einmal jährliche Schulung des Gesamtteams zu jeweils einem aktuellen Thema
- ein Beschwerdemanagement gleichermaßen für Eltern und Kinder soll sicher stellen, dass sich die Einrichtung organisatorisch und pädagogisch auch an den Bedürfnissen der Eltern und Kinder orientiert
- ein enger und vertrauensvoller Umgang mit den Kindern und den Eltern soll sicherstellen, dass uns die individuelle und soziale Situation der Familie bekannt ist und Berücksichtigung findet
- in unserer Einrichtung wird eine gemeinsame Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder gefördert
- laufende Prüfung der Relation der Fachkräfte in den einzelnen Gruppen im Verhältnis zur Kinderzahl → ggfls. Anpassung
- laufende Prüfung der räumlichen Bedingungen → ggfls. Anpassung

18. Kooperationen mit Institutionen, Netzwerkarbeit

Die Kooperation mit mehreren Institutionen verschiedener Fachrichtungen dient der optimierten Förderung jedes Kindes. Ein auf diese Weise erweitertes Wissensspektrum ist auch für das Team nutzbar und bietet eine zusätzliche gute Basis für die tägliche pädagogische Arbeit.

Hier eine Auflistung unserer aktuellen Kooperationspartner

- Grundschule Mühlhausen - Uelzen
- Turnverein Mühlhausen – Uelzen
- Musikschule Fröhlich
- Frühförderstelle Unna
- Erziehungsberatungsstelle Unna
- Gesundheitsamt Unna
- Stadt Unna – Jugendamt
- Praxis Berndsen
- Ergotherapiepraxis Bicker
- Praxis für Mototherapie Hugenth
- Elternschule am Katharinenhospital
- Tagesmutter S. Koch
- Tagesmutter A. Reinowski
- Daniel Duddek (Mentaltrainer und Coach)
- DRK

- Heimatverein
- Agentur für Arbeit
- Der Paritätische

Stand Juni 2022